

DGS-Kongress 2025

Call for Papers

„Klimawandel, Lebensstile, Gesundheit“

Veranstaltung der Sektion „Medizin- und Gesundheitssoziologie“ auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) in Duisburg-Essen, 22.-26. September 2025

Die zunehmende Umweltzerstörung, z.B. beim Klima oder der Artenvielfalt, ist nicht nur die größte bekannte Bedrohung für Versorgungssicherheit und Wohlstand, sondern auch für die Gesundheit. Die Verbindung der Themen Umwelt und Gesundheit besteht aber nicht nur darin, dass unsere Gesundheit von der Umwelt (in Sinne eines intakten Ökosystems) abhängt, sondern auch darin, dass die Menschheit durch sehr erfolgreiche Verbesserung des Wohlstands (und damit auch der Gesundheit) die natürliche Umwelt stark und vielleicht irreversibel beschädigt hat. Langfristig sind menschliche Gesundheit und natürliche Umwelt untrennbar verbunden. Kurz- und mittelfristig bestehen jedoch Zielkonflikte: Steigender Wohlstand mit positiven Effekten für Gesundheit und Lebenserwartung belastet die Umwelt – und gefährdet damit letztlich auch die Gesundheit.

Auch die Gesundheitssoziologie kann sich diesen Themen widmen, indem sie die direkten **Folgen des Klimawandels für die Gesundheit** untersucht oder die oben erwähnten langfristigen Zielkonflikte zwischen Wohlstandssteigerung und Gesundheitsschutz vor dem Hintergrund der ökologischen Krise. Zentral dafür ist die soziologische Perspektive auf **Ungleichheit und Ungerechtigkeit** („Klimagerechtigkeit“), die in Betracht zieht, dass erstens die Verursachung des Klimawandels durch Emission von Treibhausgasen und zweitens die gesundheitlichen Folgen sozial ungleich verteilt sind. Drittens sind ungelöste Fragen sozialer Ungleichheit und Gerechtigkeit ein wichtiges Hemmnis auf dem Weg zu effektiver Klimapolitik, deren Verteilungswirkungen alte soziale Konflikte wieder aufleben lassen und daher eine zentrale Rolle spielen.

Damit werden schließlich **Lebensstile** als soziologischer Themenbereich wichtig, denn viele alltägliche Verhaltensweisen und Routinen (z.B. im Bereich Ernährung und Mobilität) sind in Lebensstilen und als solche auch in sozialen Milieus eingebettet. Sie haben häufig Auswirkung sowohl auf das Klima als auch auf die Gesundheit und werden in der Auseinandersetzung zwischen

Milieus und Lebensstilen auch zur Distinktion und politischen Auseinandersetzung genutzt (z.B. „Porsche vs. Lastenrad“ oder „Steak vs. Soja“).

Vor diesem Hintergrund wünschen wir uns unter anderem Einreichungen zu folgenden Themen:

Klimawandel & Gesundheit:

- Extremwetterereignisse und (psychische) Gesundheit
- Klimawandelbedingte Infektionskrankheiten und Pandemien
- Allgemein: Gesundheitsrisiken durch Umweltschäden

Lebensstile & Nachhaltigkeit:

- Nachhaltige Ernährung, Mobilität und Gesundheit
- Konsumverhalten und ökologischer Fußabdruck
- Sozialpsychologie nachhaltiger Verhaltensänderungen
- Soziale Ungleichheiten in diesen Themenfeldern (z.B. in Verbindung mit Geschlecht, sozioökonomischem Status ...)

Gesellschaft, Politik & Gesundheitsschutz:

- Klimagerechtigkeit und soziale Ungleichheiten
- Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung
- Politikmaßnahmen gegen klimabedingte Gesundheitsrisiken
- Klimaschutzstrategien im Gesundheitswesen

Wenn Sie einen Vortrag halten möchten, reichen Sie bitte einen einseitigen Abstract (ca. 300 Wörter) als PDF-Dokument ein, das auch die AutorInnen inklusive Affiliation und Kontaktdaten enthält. Neben Vorträgen sind auch Vorschläge für andere Beitragsformate (z.B. Poster, Podcast) und Einreichungen in englischer Sprache möglich. Der Abstract sollte den Titel, die Fragestellung, den theoretischen Hintergrund, die verwendete Methode und die wichtigsten Ergebnisse umfassen.

Bitte schicken Sie Ihr Vortragsangebot bis zum **17. April 2025** an:

Alina Schmitz (alina.schmitz@tu-dortmund.de) und
Rasmus Hoffmann (rasmus.hoffmann@uni-bamberg.de)

Anfang Mai erfahren Sie, ob Ihr Vortrag angenommen wurde.

Wir freuen uns auf ein reges Interesse an der Veranstaltung und zahlreiche Einreichungen!